

# Umsetzungslücke bei der Energiewende?

Zahlreiche Unternehmen optimieren ihren Energieverbrauch. Wie dies aus ganzheitlicher Sicht geschehen kann, darüber spricht der Geschäftsführer der Transferstelle Bingen (TSB), Joachim Walter, im **Report**.

**Was meinen Sie damit, dass die Energiewende in die Umsetzungslücke stolpert?**

**Walter:** Um sich für die Zukunft wirtschaftlich aufzustellen, Steuerbegünstigungen oder Förderungen zu bekommen, müssen und wollen viele Unternehmer heute in Energieeffizienz und erneuerbare Energien investieren. Als Basis dienen dabei Energieaudits und -managementsysteme, welche auch politisch gefordert werden und zum Ziel haben, effektive Maßnahmen aufzudecken. Das Problem ist der folgende Schritt vom Konzept in die Umsetzung. Hier schlummern die wahren Potenziale!

**Unternehmen können also von der Energiewende profitieren. Warum tun sie es nicht?**

**Walter:** Unternehmer konzentrieren sich auf ihr Kerngeschäft, Energieeffizienz gehört nicht dazu. Einige Unternehmer setzen schon vielfältige Maßnahmen um. Das ist allerdings mit hohem Aufwand verbunden, da sich zumindest ein Verantwortlicher um das Thema „Energie“ kümmern und Beratungs- bzw. Bauleistungen einkaufen muss. Neben technischen und organisatorischen Fragestellungen spielen Energierecht und -wirtschaft eine zunehmende Rolle. Über diese Komplexität „stolpert“ die Energiewende. Für Unternehmen ist es zum Teil mit einem hohen Aufwand verbunden, dieser Vielfalt zu begegnen und neue Technologien einzubinden.

**Was sollten Unternehmer nach Ihrer Erfahrung beachten, um die Energiewende für sich erfolgreich zu nutzen?**

**Walter:** Wir als Transferstelle Bingen streben eine Gesamtoptimierung des Energieeinsatzes an, sehen und analysieren Synergien und Zusammenhänge. Wir suchen Wechselwirkungen zwischen den Anlagensystemen im Unternehmen. Ei-



Joachim Walter,  
Geschäftsführer  
der Transferstelle  
Bingen (TSB)

nige Fragen sollten im Unternehmen beantwortet werden, zum Beispiel: Die Abwärme der Druckluftherzeugung kann wirksam zur Warmwasserbereitung genutzt werden. Gibt es weitere Abwärme, die einfacher, günstiger und effizienter zu erschließen ist und in das Temperaturniveau passt? Kann der abgeblasene Wasserstoff sinnvoll genutzt werden? Ist der enthaltene Reststoff in der Abfallmenge noch etwas wert? Nur in einer solchen ganzheitlichen Herangehensweise entfalten die Einzelmaßnahmen ihre volle Wirksamkeit.

Als Institut an der TH Bingen ist es seit über 20 Jahren unsere Aufgabe, eine Nahtstelle zwischen Forschung und Anwendung zu sein. Neuste Forschungsergebnisse fließen in unsere Arbeit ein, so dass Unternehmen innovative und neutrale Handlungsempfehlungen von uns erhalten.

**Können Sie mir Beispiele nennen?**

**Walter:** Bei der Energiestrategie untersuchen wir, wie eine langfristige strategische Ausrichtung der Energieversorgung

im Betrieb erfolgen soll. Soll die Energie selbst erzeugt oder doch besser zugekauft werden? Setze ich auf Erneuerbare Energien oder Wasserstoffwirtschaft? Wir zeigen, welche Weichenstellungen vorzunehmen sind und welche Technologien langfristig von Vorteil sind.

Oder auch das Thema „Energiedesign“: Besonders bei komplexen Maßnahmen werden öfter Fehler in der Umsetzung gemacht. Eine erfahrene professionelle Begleitung hilft, unnötige Fehler zu vermeiden. Unternehmer können die Umsetzungslücke schließen und ihre Einsparungsziele schnell und sicher erreichen.



[www.tsb-energie.de](http://www.tsb-energie.de)

## TERMINE

Strombezug und Eigenversorgung in Unternehmen,  
18. Mai 2017 im Hotel NH Bingen

10. Winderntag Rheinland-Pfalz,  
21. Juni 2017 an der TH Bingen